

für die Leukämiekinder in St. Petersburg 2004

7 AKTUELL

Beim Besuch der Krebsklinik in St. Petersburg schworen **Michael Lesch und Ehefrau Christina**

„Für die armen Kinder werden wir immer da sein!“

Es ist ein Land voller Widersprüche“, beschreibt Schauspieler Michael Lesch (47, „Der Fahnder“) seine Eindrücke von St. Petersburg. „Auf der einen Seite ein unglaublicher Prunk, eine tolle Geschichte und Reichtum bei einigen Geschäftsleuten. Auf der anderen Seite aber Armut und Hoffnungslosigkeit wie in einem Entwicklungsland.“

Gemeinsam mit seiner Frau Christina (44) bummelte Michael Lesch durch die wunderschöne Stadt an der Ostsee. Christina war zum ersten Mal in Russland und war begeistert von der Gastfreundschaft. Ein absoluter Höhepunkt war der Besuch des neu erstandenen „Bernsteinzimmers“ im Katharinenpalast. „Eine solche funkelnde Pracht habe ich noch nie gesehen“, schwärmt Christina.

Seit der 300-Jahr-Feier hat St. Petersburg ein neues Gesicht. Alles ist renoviert, der Tourismus boomt, und Aufträge aus dem Ausland kommen. So bestellen reiche Scheichs aus den Olländern Bilder mit Bernstein verzierte Rahmen, bezahlen jeden Preis für diese außergewöhnlichen Schmuckstücke. Doch fährt man 30 Minuten weiter aus dem Stadtkern in die Vororte, steht man verwahrlosten Anstrichen gegenüber. Hier regiert das Elend, und hier steht auch das Kinderkrankenhaus St. Petersburg.

Mit der Vorsitzenden der

„Deutschen Lebenshilfe“ aus München war das Künstlerpaar genau hierhin gefahren. Dem Schauspieler brach es schier das Herz, als er die krebserkrankten Kinder sah. Große traurige Augen, keine Haare auf dem Kopf, und die kleinen Körper sind teilweise bis auf die Knochen ausgezehrt. Sofort schwor sich das Paar: „Wir werden für diese armen Kinder immer da sein!“

Michael Lesch ist stolz auf die Mütter

Keine leere Worte. Sofort setzte sich der Schauspieler, der selbst das Martyrium der Krebserkrankung und der darauf folgenden Behandlung durchgemacht hat, ans Telefon und sprach mit

einigen Pharmakonzernen in Deutschland. Und siehe da, sofort kam es zu einer Sofortlieferung von Antibiotika, die zur ergänzenden Therapie nötig waren. Michael Lesch fragt: „Was nützt es, wenn der Krebs erfolgreich bekämpft werden kann, aber ein geheiltes, aber sehr geschwächtes Kind dann an Lungenentzündung stirbt?“

Trotz der schockierenden Umstände im Krankenhaus und der geringen Chancen auf eine fortwährende optimale Behandlung will Michael Lesch den Mut nicht aufgeben. „Ich bin begeistert von der Tapferkeit der russischen Mütter, die diese Situation jeden Tag aufs Neue meistern. Durch die Begegnung mit ihnen bin ich ein Teil dieser Gesellschaft geworden. Meine Seele, mein Herz ist zu jeder Zeit bei ihnen, ich will ihnen zu jeder Zeit helfen.“



Die kleine Olga (14 Monate) hatten Christina und Michael Lesch besonders in ihr Herz geschlossen



Christina und Michael Lesch am Bett des 5-jährigen Arsenij – er strahlt über das Kuscheltier



Zusammen mit Aljona (9) bereitet Michael Lesch ein nahrhaftes Essen zu

Überall in St. Petersburg werden den Touristen Souvenirs aus der Ostseestadt angeboten



Das Paar auf den Stufen zum Katharinenpalast, in dem sich das berühmte „Bernsteinzimmer“ befindet



Michael Lesch mit Ehefrau Christina und Petra Windisch von der „Lebensbrücke“ im Kreise der kleinen Krebspatienten

HIER KÖNNEN SIE SPENDEN

Bitte, helfen Sie! Die armen Krebskinder in der Krebsklinik von St. Petersburg brauchen Ihre Hilfe. Eine auch noch so kleine Spende kann das Leben von vielen

kleinen Patienten retten. Überweisungen an: Deutsche Lebensbrücke e.V. Dresdner Bank München Kto. Nr.: 321 700 000 BLZ: 700 800 00 Stichwort: „Leukämiekinder“